

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stunde durch Gebärden und Schreien erklärt hatte, um was es sich handle, ließ dieser sich dazu bewegen, die Polizei im Nebengebäude zu benachrichtigen. Mit dem Schreckensruf „Diebe“ stürzte der Pförtner in das Wachtlokal, wo die diensthabende Mannschaft soeben einem eifrigen Kartenspiel oblag. „Klopfen Sie gefälligst an, wenn Sie wieder hier hereinkommen,“ bedeutete ihm einer der Polizisten, der gerade einige gute Krümpfe in der Hand hielt, „im Uebrigen, setzen Sie sich“. Der Pförtner, der wie alle Tauben, der Meinung war, man habe ihn nicht verstanden und das Surchtbare des Dramas im Nebenhaufe gar nicht erkannt, zögerte nicht, seine Erzählung aufgeregt zu wiederholen. „Schon gut,“ schrie man ihm ins Ohr, „lassen Sie den Kerl nur ein wenig zappeln, dann wird er mürbe!“ Nachdem nun aber doch nach einiger Zeit das Spiel unter dröhnendem Gallo zu Ende gegangen war, bewaffnete sich der Polizist Nr. 413 mit Säbel und Notizbuch und forderte den inzwischen eingeschlafenen Pförtner auf, mit-

und vorauszugehen. Am Orte der Tat hatte sich inzwischen eine Menge Leute aus allen Schichten des Volkes angesammelt.

Ein Dienstmädchen aus dem Hinterhaus wollte den Einbrecher beten gehört haben, während der Herr, in dessen Wohnung sich der Dieb notgedrungen aufhielt, schon zweimal das Krachen eines Kessels vernommen hatte. Ruhe! gebot nun der Mann des Gesetzes Nr. 413 und schloß beherzt, wie es seine Pflicht war, die Türe auf. „Treten Sie hervor,“ rief er den Dieb an, der inzwischen aus Langeweile und aus Interesse, was ihm bevorstehe, das Strafgesetzbuch aus der Zimmer-Bibliothek hervorgeholt hatte und darin blätterte. „Franz Müller,“ stellte sich dieser höflich und bescheiden vor. „Ungehemmt, Polizist Maier, Dienstnummer 413,“ sagte der Polizist erfreut und angenehm berührt von der Lautseligkeit des gut gekleideten Diebes. „Sie haben sich natürlich nur geirrt in der Wohnung, mein Herr, oder wollten Sie hier wirklich etwas mitnehmen? Nein,“ fuhr er fort, ohne

eine Antwort abzuwarten, „und wenn Sie es wirklich wollten, zeigten Sie hier durch das Studieren des Gesetzbuches, daß Sie ernstlich gewillt sind, ein anderer Mensch zu werden. Wir müssen diesem Herrn Gelegenheit geben, ein neues Leben zu beginnen, wandte sich der Polizist zu den Umstehenden, noch wohnt ein goldener Kern in ihm. Und Sie, Herr Müller, ziehen Sie in Frieden und werden Sie ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft.“ Der Einbrecher war nicht dümmer als No. 413, verbeugte sich als ein Mann von Welt nach allen Seiten, fühlte, ob die goldenen Schmuckstücke, die er in der Tat bei sich hatte, alle noch da waren und schritt hinaus durch die von den Worten des Polizisten gerührt dastehende Menge.

Das Dienstmädchen ging an seinen Herd zurück, die Holzhacker an ihre Arbeit und der Polizist zu seinem unterbrochenen Kartenspiel. Nur die alte Waschfrau blieb noch eine Weile stehen und schüttelte den Kopf. Bard.

011010

Hotels Theater & Konzerte Cafés

Vegetarisches Restaurant
Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof
 Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
 fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
 jeder Tageszeit. 1889 Inh.: A. HILT

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.
 Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Gartenwirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Selbstgeräucherter Speck. Gute Landweine und Löwenbräu-Bier. Prima süßes Most.
 Höfl. empfiehlt sich AUGUST FREY.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1
 Münsterergasse
 Spezialauschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier, Original Münchner und Wiener Küche
 Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Höfli Restaurant
 THALWIL nächst d. Bahnhofs
 Spezialität:
 Qualitäts-Landweine
 1792 Frau Louise Locher.

Mühlealden • Höngg
 Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle, Kegelbahn. Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauernspeck u. Schinken. Reale Weine. Hürliemannbier
 Treichler-Steinmann. 1527

Restaurant „Krokodil“
 Langstr., Zürich 4
 Neu renoviertes Lokal
 ff. Hürliemann-Bier hell und dunkel
 Guter Mittagstisch zu mässigen Preisen
 Je Sonntags u. Donnerstags
KONZERT
 Es empfiehlt sich höflichst
 Der neue Wirt
H. MOESLE
 Langjähr. Küchenchef i. Restaurant du Nord und St-Annahof. 1602

Restaurant St. Gotthard
 Zürich-Enge
 Der bekannte Edi Hug
Neuheit!
 Die Helios-Thermos-Flasche behält Ihre Temperatur während 24 Stunden bei heissen oder kalten Flüssigkeiten bei Unentbehrlich für Familien, Touristen, Post-, Bundesbahnen-, Trambahn- und Fabrikangestellte und Reisende. Kataloggratis.
 1/8 Ltr.-Fl. Fr. 4.-, 0, 1/4 Ltr.-Fl. Fr. 5.50, 1/2 Ltr.-Fl. Fr. 7.-, 3/4 Ltr.-Fl. Fr. 9.-, 1 Ltr.-Fl. Fr. 12.-.
 Louis Ischy, Payerne, Reparatur-Werk-tätten mit elektr. Kraft.

Löwen- u. Bärenzwinger
 nach Hagenbedischer Art, zwei Löwen frei auf drei Meier Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Solderbüchsen, sowie fünf schöne Panther, Niesebär, 8 Jahre alt, in geräumigem Bärenzwinger, und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Apen.
 Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich

BASEL
„Zum Greifen“ Greifengasse
 Basel
 Altrenommiertes Bierlokal
 „prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine
 52 Bestzer: EMIL HUG

BERN
„BUBENBERG“
 Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni
 Beim Bahnhof — Telephon 535
 1710 Inh.: MITTLER-STRAUB
 Besuchen Sie in BERN die
Crèmerie und Restaurant
 Münzgraben 1789
 vis-à-vis Bellevue-Palais

LUZERN
ROSENGARTEN
 Damen-Kapelle
 Täglich 2 Konzerte

Restaurant Eintracht
 Grosse Konzert-Lokal 1699
 Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

Drucksachen aller Art
 liefert rasch und billig
Buchdruckerei Jean Frey, Zürich

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
 in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!